

# Auch Korzuschnik nun Ironman

**TRIATHLON** Vareler belegt 35. Platz bei deutschen Langdistanz-Meisterschaften

Der Wettkampf fand in Köln statt. Für den Trainer der Triathleten des Vareler TB ging damit ein Traum in Erfüllung.

**VAREL/SR/HB** – Die Triathleten des Vareler TB haben einen weiteren Ironman in ihren Reihen. So erfüllte sich für Wolfgang Korzuschnik bei den deutschen Langdistanz-Meisterschaften in Köln der Traum vieler Triathleten, einmal einen „Ironman“ zu absolvieren. Der Trainer der VTB-Triathleten ist nach Dr. Matthias Heger, Manfred Meyer und

*„Beim Zieleinlauf überkam mich ein unbeschreibliches Glücksgefühl“*

WOLFGANG KORZUSCHNIK

Andreas Cölsmann bereits der vierte VTBer, der sich in diesem Jahr auf die lange Distanz von 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und 42,195 km Laufen wagte.

Zwei Tage vor dem entgegengefeierten Termin war Korzuschnik mit seinem Sohn Alexander nach Köln gereist. Der Start erfolgte, nachdem sich alle Athleten bereits im Wasser der Regattabahn am Fühlinger See befanden, während der live gesungenen Deutschlandhymne – schließlich wurde der deutsche Meister gesucht – und eines Feuerwerks. „Das war ein Spektakel,



Augen zu und durch: Nach dem Schwimmen hatte Wolfgang Korzuschnik viele Aktive hinter sich gelassen. BILD: LOTHAR PUPKES

das sogar im Wasser noch ein Gänsehautfeeling hervorrief“, berichtet Korzuschnik.

Um 7.06 Uhr galt es für den Vareler, die 3,8 km Schwim-

men anzugehen. Nach 1:20:12 Std. stieg er aus dem Wasser. In der Wechselzone ließ sich Korzuschnik in Anbetracht der vor ihm liegenden 180 km

auf dem Rennrad etwas Zeit, dennoch lief es für ihn rund. Nach 120 km drosselte er das Tempo unwesentlich. „Ich hatte Angst, auf dieser Teildisziplin zu viel Kraft zu vergeuden“, berichtet Korzuschnik. Dennoch beendete er das Radfahren nach fast genau sechs Stunden. Es folgte „nur“ noch ein Marathon, den der VTBer in gemäßigttem Tempo anging. Verpflegungsstellen nutzte er für Gehpausen und versuchte seine Speicher, so weit das nach über sieben Stunden Wettkampfzeit möglich war, aufzufüllen.

Der gefürchtete „Hammer“, von dem Marathonläufer nach langer Wettkampfzeit berichten, der alle körperlichen Systeme fast zusammenbrechen lässt, blieb aus. So konnte der Vareler bei Kilometer 37 im Hochgefühl des herannahenden Ziels sogar noch einmal beschleunigen. Ins Ziel in der Kölner Innenstadt, bei dem es über einen roten, von unzähligen Zuschauern gesäumten Teppich ging, lief Korzuschnik nach 12:17:29 Stunden. „Ein unbeschreibliches Glücksgefühl“, betont der Vareler, der mit dieser Zeit bei den deutschen Meisterschaften den 35. Platz belegte.

Noch in der Nacht erreichten Vater und Sohn wieder das heimische Varel. Alexander Korzuschnik hatte am Tag vor dem „Ironman“ noch den Cologne Smart Triathlon (0,7/24/7 km) bei sommerlichen Temperaturen bestritten und nach 1:20:36 Std. als Zweiter der Junioren das Ziel am Fühlinger See erreicht.